



857 Retterinnen und Retter: Einsatzprotokoll liefert Infos, welche und wie viele Einheiten am 1. Dezember alarmiert wurden. **Seite 3**



Mehrere Interessenten: Stadt prüft Konzepte von Trägern, die die Angebote des Exhauses weiterführen möchten. **Seite 5**



Ein Blick zurück: Die Rathaus Zeitung präsentiert den ersten Teil des Jahresrückblicks mit den Monaten Januar bis April. **Seite 7**

MIT AMTlichem BEKANNTMACHUNGSTEIL



## Liebe Triererinnen und Trierer,



In wenigen Tagen geht ein Jahr zu Ende, das wir alle wohl nie vergessen werden. Wir werden wohl keine allzu guten Erinnerungen an 2020 haben.

Die Corona-Pandemie hat mit ihren Sterbefällen und schweren Erkrankungen viel Leid in Familien auch in Trier gebracht. Die Einschränkungen des Alltags zur Pandemiebekämpfung waren und sind für uns alle eine große Belastung. Und dann auch noch die fürchterliche, nach wie vor unbegreifliche Amokfahrt am 1. Dezember, die so sinnlos Tod und großes Leid über die Stadt Trier gebracht hat. Fünf Menschen sind gestorben, viele wurden schwer verletzt – und hunderte traumatisiert, weil sie die schreckliche Tat mit angesehen haben.

Kann man angesichts dieser Ereignisse überhaupt positiv nach vorne blicken? Ich finde: Ja. Denn sowohl in der Pandemie wie auch nach der Amokfahrt haben Sie, liebe Triererinnen und Trierer, gezeigt, dass Mitmenschlichkeit, Solidarität und Zusammenhalt in unserer Stadt keine leeren Worte sind. Der weitaus überwiegende Teil der Bürgerinnen und Bürger ist bereit, sich wegen der Pandemie einzuschränken – auch wenn das oft schwerfällt und wir alle uns nach einem normalen Leben ohne Virus zurücksehnen. Die Rücksicht auf die Gesundheit aller ist Ihnen wichtiger als die persönliche Freiheit. Das ist gelebte Solidarität.

Nach der Amokfahrt bin ich überwältigt worden von der Welle der Hilfsbereitschaft und der Anteilnahme. Die gemeinsame Trauer in Trier und weit darüber hinaus gibt uns allen Kraft, dieses schreckliche Ereignis zu verarbeiten. Wir werden weiterhin gemeinsam trauern, wir werden Orte des Gedenkens an die Opfer schaffen, wir werden dafür sorgen, dass sie nie vergessen werden. Und das alles werden wir gemeinsam tun.

Trier resigniert nicht, Trier steht zusammen – auch das hat das Jahr 2020 gezeigt. Dafür möchte ich Ihnen allen meinen herzlichen Dank sagen. Trier steht zusammen – ich bin überzeugt, dieser Leitsatz wird uns allen auch im nächsten Jahr Kraft, Mut und Zuversicht geben und uns in einem Jahr sicherlich positiver als heute zurückblicken lassen.

Ich wünsche Ihnen besinnliche Weihnachtsfeiertage und ein gutes, beseres neues Jahr.

Ihr

Wolfram Leibe

# Was an Weihnachten erlaubt ist

Überblick über aktuelle Regelungen zum Jahresende / Verbot von Feuerwerk auf Straßen und Plätzen

**So wie nahezu das gesamte Jahr 2020 ungewöhnlich verlief, wird auch das Jahresende mit Weihnachten und Silvester anders ablaufen als gewohnt. Angesichts steigender Infektionszahlen und Todesfälle an oder mit einer Corona-Infektion befindet sich Deutschland in einem Lockdown. Die Rathaus Zeitung liefert den Überblick über die wichtigsten Regelungen.**

Zwischen Bund und Ländern habe große Einigkeit geherrscht, dass der Lockdown unbedingt notwendig sei, sagte Ministerpräsidentin Malu Dreyer nach den Beratungen. Sie verwies auf den Fakt, dass in ganz Deutschland immer mehr Menschen an COVID-19 sterben: „Es ist nicht irgendeine Zahl, oder irgendein Faktor. Und je höher die Gesamtzahl, desto kritischer ist die Situation in den Krankenhäusern und vor allem auf den Intensivstationen.“

Um die Infektionszahlen zu reduzieren gelten bis mindestens 10. Januar 2021 folgende Regelungen:

- Private Treffen sind weiterhin auf den eigenen und einen weiteren Haushalt, jedoch maximal auf fünf Personen, beschränkt. Kinder bis 14 Jahre sind ausgenommen.
- Weihnachten kann gefeiert werden, jedoch in deutlich kleinerem Rahmen als sonst. Vom 24. bis 26. Dezember gilt: Ein Hausstand darf von weiteren vier Personen aus dem engsten Familienkreis besucht werden, selbst wenn dadurch mehr als fünf Personen oder mehr als zwei Hausstände zusammenkommen. Es wird ausdrücklich empfohlen, vor dem Familientreffen eine Schutzwoche einzulegen und Kontakte fünf bis sieben Tage zuvor auf ein absolutes Minimum zu reduzieren.
- An Silvester und Neujahrstag wird bundesweit ein An- und Ver-



Weihnachtliches Wahrzeichen. Mit Lichterketten und Sternen ist der Baum vor der Porta geschmückt. Foto: TTM

sammlungsverbot umgesetzt. Außerdem gilt ein Feuerwerksverbot auf öffentlichen Straßen und Plätzen sowie ein Verkaufsverbot von Böllern. Zudem dürfen keine öffentlichen Feuerwerke veranstaltet werden.

■ Die Kitas bleiben im Regelbetrieb geöffnet. An die Eltern wird aber appelliert, möglichst eine Betreuung zu Hause sicher zu stellen.

■ In den Schulen findet nach dem regulären Ferienende von 4. bis 15. Januar Fernunterricht statt. Ausgenommen sind alle, die schon für ihre noch im Januar stattfindenden Abiturprüfungen büffeln. Die Schulen bieten eine Notbetreuung bis zur

Klasse 7 an, vor allem für Kinder, deren häusliche Lernsituation nicht ausreichend förderlich ist. In Förderschulen gilt das Angebot einschließlich der Werkstufe. Bei Präsenzunterricht gilt künftig eine Maskenpflicht ab Klasse 1 auf dem gesamten Schulgelände.

■ Das Trinken von Alkohol im öffentlichen Raum ist untersagt.

■ Der Einzelhandel, mit Ausnahme von Lebensmittelläden, bleibt bis zum 10. Januar 2021 geschlossen. Geöffnet bleiben unter anderem Wochenmärkte für Lebensmittel, Abhol- und Lieferdienste, Drogerien, Fahrrad- und Autowerkstätten, Banken, Reinigungen und Apotheken. Friseurateliers und Tattoostudios blei-

ben geschlossen. Der Bund unterstützt betroffene Unternehmen finanziell.

■ Bei Gottesdiensten gilt ein Mindestabstand von 1,50 Metern und Maskenpflicht auch am Platz. Gemeindegesang ist verboten.

Eine Impfung gegen das Coronavirus rückt indes näher: Die Europäische Arzneimittelbehörde wollte ihr Gutachten über die Zulassung des Corona-Impfstoffs von Pfizer und Biontech bereits am 21. Dezember vorlegen – acht Tage früher als geplant. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hofft, dass noch vor dem Jahreswechsel mit dem Impfen begonnen werden kann. red

## Schnelle und unbürokratische Hilfe

Pressekonferenz von OB und Opferbeauftragtem nach Amokfahrt

Bei einem der letzten städtischen Pressetermins eines Jahres mit einer Pandemie und der schrecklichen Amokfahrt in der Innenstadt hatte OB Wolfram Leibe zumindest eine gute Nachricht: Eines von drei schwer verletzten Opfern ist auf dem Weg der Besserung. Der OB betonte mehrfach, dass für die vielfältigen Hilfen der Stadt und des Landes immer die persönliche Perspektive und die Interessen der Opfer ausschlaggebend seien. Das sind nicht nur Hinterbliebene der fünf Toten und die Verletzten, sondern auch Menschen, die das Attentat hautnah miterleben mussten, als Ersthelfer oder Passanten. Insgesamt geht es um mehr als 300 Menschen.

Zentrale Koordinierungsstelle für finanzielle Hilfen und die Vermittlung von Therapien ist das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung. Desens Präsident Detlef Placzek ist auch ehrenamtlicher Opferbeauftragter

des Landes. Er sieht sich in dem Hilfesystem vor allem als „Anker und Lotse“ und berichtete, dass nach dem Attentat auf dem Breitscheidplatz vor vier Jahren einige Regelungen im Sinne der Opfer verbessert wurden. Zwar wird der Passus, dass ein Fahrzeug eine Waffe sein kann, erst 2024 in das Opferentschädigungsgesetz aufgenommen, aber das Sozialministerium ermöglichte es, dieses Prinzip durch eine Härtefallregelung schon anzuwenden. Dabei geht es um kurzfristige Zuschüsse, etwa zu Beerdigungskosten, aber auch um Renten. War ein Opfer beruflich unterwegs, zahlt die Unfallkasse. Zudem geht es um die Versorgung von Hinterbliebenen.

Die Haftpflichtversicherung des Fahrzeughalters, der nicht der Amokfahrer war, kommt beim Thema Schmerzensgeld ins Spiel. Zudem will das Landesamt diese Versicherung später für von ihm geleistete Zahlun-

gen in Regress nehmen. Die bei der Stadt eingegangenen Spenden von rund 760.000 Euro (Stand: 17. Dezember) stehen zusätzlich zur Verfügung. OB Leibe: „Wir können zum Beispiel schnell helfen, wenn es in den Familien Liquiditätsprobleme gibt. Langfristig denken wir über eine Stiftung nach.“ Die Gedenkorte, die für Opfer und Angehörige große Bedeutung hätten, werden von StadtGrün gepflegt. Zum Termin des geplanten ökumenischen Gedenkgottesdienstes für die Opfer des Attentats traf der OB noch keine Aussage. Das sei erst möglich, wenn es den Schwerverletzten besser gehe.

■ Vermittlung eines Traumatherapieplatzes: 0800/5758767, Hotline für Ersthelfer und Betroffene: 0800/001 0218. Opferhilfe im Rathaus: Nina Womelsdorf, Telefon: 0651/718-2062, E-Mail: trierstehtzusammen@trier.de, Landesamt: 0651/14470. pe

## Nächste RaZ am 5. Januar 2021

Wegen der Betriebsferien unseres Verlags rund um das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel erscheint die nächste Rathaus Zeitung am Dienstag, 5. Januar 2021. Wir wünschen allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gutes und gesundes neues Jahr.

RaZ-Redaktion

Zahl der Woche

500.000

Euro pro Jahr sparen die Stadtwerke bei den Betriebskosten, seitdem sie 2016 mit der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik begonnen haben. (Seite 5)

## Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion  
Tel. 0651/718-4080 od. 48834  
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion  
Tel. 0651/718-4050, 48272  
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion  
Tel. 0651/718-4060, 42276  
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion  
Tel. 0651/718-4070, 47396  
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion  
Tel. 0651/718-4020  
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion  
Tel. 0651/718-4040  
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion  
Tel. 0651/718-4090  
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

## Der Geist der Weihnacht

**DIE LINKE.** Liebe Leserinnen und Leser,

„Ich werde Weihnachten in meinem Herzen ehren und versuchen, es das ganze Jahr hindurch aufzuheben.“ So lautet eine Aussage in der Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens. Vielleicht gilt das dieses Jahr mehr denn je. Es wird ein anderes Weihnachten werden. Ein Weihnachten, an dem es nicht darum geht, die größten Geschenke zu verteilen und es jedem Recht zu machen. Es wird ein Weihnachten werden, an dem das wertvollste Geschenk der Schutz unserer Lieben ist. Ein Weihnachten, an dem gerade in unserer durch ein schlimmes Verbrechen traumatisierten Stadt viele mit den Folgen kämpfen und vielen nicht nach Feiern zumute ist. Ein Weihnachten, an dem wir uns auf den eigentlichen Sinn dieser Zeit besinnen sollten, ob religiös oder nicht. Seien wir also solidarisch und schützen unsere Alten und Schwachen.

Seien wir solidarisch und lassen die Opfer der Amokfahrt vom 1. Dezember nicht alleine. Seien wir solidarisch und nehmen uns selbst nicht so wichtig. Seien wir solidarisch und unterstützen den lokalen Einzelhandel und die Gastronomie, die durch den neuerlichen Lockdown hart getroffen werden. Viele Trierer Händler\*innen bieten einen Verkauf auf Bestellung an und auch ein



Gutschein kann nach dem Lockdown für viel Freude bei den Beschenkten und den lokalen Unternehmer\*innen vor Ort sorgen.

Tragen wir den Geist der Weihnacht noch etwas länger in unseren Herzen, wir können es brauchen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen besinnliche und ruhige Feiertage und vor allem – Bleiben Sie gesund!

**Linksfraktion im Trierer Stadtrat**

## Zeit der Stille



Weihnachten steht bevor – aber in diesem Jahr ist alles anders. Die Corona-Pandemie hält unser Land und unsere Stadt seit März fest in ihrem Griff. Die zweite Welle im Winter folgte mit noch mehr Wucht als viele Experten es befürchtet haben. Der erneute Lockdown mit erheblichen Einschränkungen zunächst bis zum 10. Januar 2021 ist erforderlich, zur Bewahrung unserer aller Gesundheit und um Leben zu retten.

### Erschütternde Amokfahrt

Auch die erschütternde Amokfahrt durch die Innenstadt am 1. Dezember, bei der fünf Menschen getötet und 24 teils lebensbedrohlich verletzt wurden, ist für uns alle unfassbar. Daher sollten wir in den bevorstehenden Weihnachtstagen innehalten, und all der Opfer gedenken, die durch die Amokfahrt und die Pan-

demie verstorben sind. Der Kranken und Verletzten, damit sie schnell wieder gesund werden. Der Hinterbliebenen, damit sie den Schmerz und ihre unendliche Trauer überstehen und wieder Kraft und Mut schöpfen können.

### Danke an alle Helfer

Die UBT-Stadtratsfraktion dankt allen Helfern (Ärzte, Kranken- und Altenpfleger, Rettungskräften, Feuerwehr, Polizei, Ämtern und zahlreiche ehrenamtliche Organisationen) für ihre wertvolle Unterstützung und Arbeit in den zurückliegenden Monaten.

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir wünschen Ihnen – trotz der massiven Einschränkungen – friedvolle und besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr 2021. Bleiben Sie gesund!

**UBT-Stadtratsfraktion**

## Friedliches Weihnachtsfest!



Liebe Leserinnen und Leser,

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr 2021!

dieses Jahr ist ein besonderes. In vielerlei Hinsicht. Unser Alltag ist auf den Kopf gestellt, vieles ist nicht mehr, wie wir es gewohnt sind.

Und auch das Weihnachtsfest wird nicht so wie die vergangenen: Nicht alle Menschen können mit all ihren Lieben feiern. Wir alle sind in diesem Jahr vor neue Herausforderungen gestellt.

Dieses Jahr hat uns aber auch gelehrt, dass es sich lohnt, Neues zu denken und auch mal andere Wege einzuschlagen. Es hat uns vor allem gezeigt, wie wichtig es ist, füreinander da zu sein und – mit Abstand – zusammenzurücken. Lassen Sie uns weiter solidarisch sein und bleiben Sie gesund.

**Ihre Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen**

## Fröhliche und gesegnete Weihnachten



Die AfD-Fraktion im Stadtrat Trier wünscht ein fröhliches und gesegnetes Weihnachtsfest, besinnliche Festtage sowie einen guten Start in ein glückliches und gesundes neues Jahr 2021.

**Ihre AfD-Fraktion**

## 2020 neigt sich dem Ende entgegen



Wir alle stehen noch unter dem Schock der heimtückischen Morde in unserer Stadt. Wir gedenken gerade in den nun besinnlicheren Tagen besonders der Hinterbliebenen,



Sven Teuber

Verletzten und Opfer. Wir alle zeigen täglich mit unseren Lichtern, mit unseren Worten, wie stark wir zusammenstehen. Danke dafür. Danke auch allen, die hier in unterschiedlicher Art und Weise täglich konkret durch ihre Expertise Menschen helfen.

### Unvermeidlicher Lockdown

Auch durch diesen Zusammenhalt stehen wir stark gegen Corona da. Der unvermeidliche Lockdown erfordert uns allen viel ab, aber er

rettet Leben und gerade in der Weihnachtszeit, in der wir das Geschenk des Lebens feiern, sollten wir hier keinen Zweifel aufkommen lassen, wie richtig dies ist.

Die SPD-Fraktion wünscht Ihnen frohe Weihnachten. Genießen Sie die Ruhe, Stille und das Leben im engen Kreis und mit voller Freude auf 2021. Das Jahr war anstrengend, aber bis hierher hat sich jeder Einsatz gelohnt. Danke dafür. Bleiben wir zusammen. Frohes Fest.

**Ihr Sven Teuber, MdL, Fraktionsvorsitzender**

## Kein Jahresrückblick



Normalerweise werfe ich im letzten Artikel des Jahres immer einen Blick zurück auf die vergangenen zwölf Monate. Nun aber einen Artikel zu verfassen, der versucht, die relevanten Themen des letzten Jahres herauszuarbeiten und zu kommentieren, macht für 2020 einfach wenig Sinn. Corona und die Folgen sowie die Amokfahrt vom 1. Dezember überschatten leider alle noch so relevanten kommunalpolitischen Themen. Was kann man also tun in diesen Zeiten? Naja, zunächst einmal möchte ich Sie alle aufrufen, die jetzt geltenden Regeln auch wirklich einzuhalten und nach Möglichkeit nicht jede kleine Freiheit auszureizen, die sich aus manchen zwangsläufig unscharfen Reglementierungen ergibt. Wir können diese Situation nur gemeinsam beenden, indem wir dafür sorgen, dass die Infektionszahlen wieder drastisch nach unten gehen. Bleiben Sie also bitte zu Hause, reduzieren Sie, auch wenn es

schwer fällt, auch an den Feiertagen Ihre Kontakte auf das absolute Minimum. Halten Sie die Hygieneregeln ein. Planen Sie Besuche in geöffneten Geschäften im Voraus, sodass Sie möglichst selten einkaufen gehen müssen.

Und zu guter Letzt möchte ich Sie herzlich bitten, unterstützen Sie die lokalen Händler, Gastronomen und Kultureinrichtungen. Schenken Sie Gutscheine, lassen Sie sich Produkte online von lokalen Geschäften liefern, bestellen Sie öfter mal etwas zu essen. Wir alle wissen nicht, wie lange welche Maßnahmen notwendig sein werden. Es wäre fatal für unsere Stadt, wenn viele Geschäfte, die jetzt schließen mussten, nicht mehr wieder eröffnen können. Auch dagegen können wir gemeinsam etwas tun. Wenn uns 2020 eines gelehrt hat, dann dass Trier in der Krise zusammenstehen kann. Sorgen wir also gemeinsam dafür, dass 2021 das Jahr wird, in dem wir die Krise gemeinsam überwinden.

**Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender**

## „Wo zwei oder drei...“



Weihnachten. Kindheitserinnerungen. „O du fröhliche“, in der Kirche und zuhause. Die Anspannung, wann das Glöckchen denn endlich klingeln, die Tür zum Wohnzimmer sich öffnen und den Blick auf die Geschenke freigeben würde. Der Duft des Tannenbaums. Die Familie versammelt, neben Eltern und Geschwistern auch die Großeltern. Erinnerung an eine längst vergangene Zeit?



Jutta Albrecht

Weihnachten 2020 wird dies so sein. Die Anzahl derjenigen, die sich an den Feiertagen treffen dürfen, wird durch den harten Lockdown geregelt. Hier und da regt sich Kritik, dass vieles schließen muss, die Kirchen jedoch Angebote unterbreiten dürfen. Eine Streitfrage, die sicherlich

kontrovers diskutiert werden kann. Aber: Weihnachten ist ein christliches Fest, die „ungestörte Religionsausübung“ ist in Artikel 4 des Grundgesetzes gewährleistet.

An diesem Heiligabend 2020 wird es jedoch nicht nur ein „O du fröhliche“-Gefühl geben. Wir werden an die Opfer der Amokfahrt denken. Die CDU-Stadtratsfraktion dankt an dieser Stelle allen Einsatzkräften, aber auch den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die spontan Hilfe geleistet haben, und würdigt ihren großen Einsatz. Man spürt und sieht seit diesem 1. Dezember in unserer Innenstadt viele Zeichen des Zusammenhalts, der Solidarität, des Mitgefühls. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, heißt es in einem Kirchenlied. Möge jeder von uns diesen urchristlichen Gedanken am 24. Dezember erleben dürfen, dort, wo er den Abend verbringt.

**Jutta Albrecht**

## OB begrüßt Urteil zu Finanzausgleich

OB Wolfram Leibe begrüßt das Urteil des Verfassungsgerichtshofes Rheinland-Pfalz zum kommunalen Finanzausgleich: „Eine solide Finanzausstattung der Kommunen ist ein wichtiges Zukunftsthema für die Bürgerinnen und Bürger, denn die Städte und Gemeinden sind für die konkreten Themen der Daseinsfürsorge zuständig.“ Für Trier habe es dank verschiedener Maßnahmen von Bund und Landesregierung in den letzten Jahren schon deutliche Verbesserungen gegeben, so durch die neue Schlüsselszuweisung C 3. Deshalb seien – noch vor der Corona-Pandemie – beim Haushaltsdefizit auch deutliche Verbesserungen möglich gewesen bis hin zu einem erstmals seit langer Zeit wieder geringen Plus im Ergebnishaushalt 2018. Leibe: „Für eine Stadt wie Trier, die als Oberzentrum viele Aufgaben für umliegende Gemeinden und die ganze Region übernimmt, ist die Neuregelung des Finanzausgleichs mit der von den Richtern geforderten Aufgabenorientierung eine große Chance. Ich gehe davon aus, dass sich die Stadt Trier mit ihrer großen Aufgabenfülle bei einer Neuregelung finanziell nicht verschlechtern wird.“

Das nun für das Land anstehende Analyseverfahren der kommunalen Haushalte vor der Neuregelung sei zweifellos eine große Herausforderung. Leibe weist zudem darauf hin, dass die Richter des Verfassungsgerichtshofs das Land auch gemahnt hätten, auch die Einnahmen der Kommunen zu betrachten. Damit könnte auch die konkrete Erwartung an die Kommunen verbunden sein, eigene Einnahmequellen zu erhöhen. red

## Weihnachtskonzert ab 24. online

Das aufgezeichnete Weihnachtskonzert des Theaters wird am 24. Dezember, 16.30 Uhr, auf dessen YouTube-Kanal veröffentlicht. Zeitgleich strahlt es der Bürgerrundfunk OK 54 zu folgenden Zeiten aus: 24., 16.30 und 20 Uhr, 25. und 26., 17 und 21 Uhr. Info: www.theater-trier.de. red

## Ampelblitzer bleiben unsichtbar

Die Stadt bereitet sich weiter darauf vor, die Überwachung von Rotlichtverstößen im Straßenverkehr zu übernehmen. Für die Beschaffung von sechs Messsäulen hat der Stadtrat jetzt 240.000 Euro bereitgestellt. Es handelt sich um Gehäuse für die Messgeräte, die an den Kreuzungen, die überwacht werden sollen, fest installiert werden. Die drei mobilen Messgeräte werden abwechselnd und in variierenden Zeitabständen in die Messsäulen eingebaut. Die Messgeräte bleiben also unsichtbar, sodass die Verkehrsteilnehmer jederzeit mit einer Kontrolle rechnen müssen. Auch rein formell kann das städtische Ordnungsamts jetzt die Aufgabe der Ampelkontrolle von der bisher noch zuständigen Polizei übernehmen, nachdem die Landesverordnung entsprechend ergänzt wurde. kig

## TRIER TAGEBUCH

### Vor 30 Jahren (1990)

**31. Dezember:** Der Trierer Silvesterlauf findet erstmals statt.

### Vor 15 Jahren (2005)

**30. Dezember:** Landrat Richard Groß geht nach 22 Dienstjahren in den Ruhestand.

aus: Stadttrierische Chronik



**Vor Ort.** Stellvertretend für ihre Kolleginnen und Kollegen nahmen rund 60 Einsatzkräfte an dem Termin mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer und OB Wolfram Leibe im Brand- und Katastrophenschutzzentrum Ehrhang teil. Foto: Presseamt/em

# 857 Retterinnen und Retter im Einsatz

Einsatzprotokoll zeigt, wie viele und welche Einheiten bei der Amokfahrt alarmiert wurden

**Vier Minuten nach dem ersten Hinweis konnte die Polizei den Amokfahrer vom 1. Dezember fassen. 25 Minuten nach der Tat waren alle Verletzten in den Krankenhäusern und die Toten geborgen. Für ihren vorbildlichen Einsatz dankten Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Oberbürgermeister Wolfram Leibe den Einsatzkräften der Polizei, der Rettungsdienste, der Feuerwehr und des Technischen Hilfswerks. Insgesamt waren 857 Einsatzkräfte vor Ort.**

Dreyer und Leibe trafen sich mit Vertretern der Berufsfeuerwehr Trier und der beteiligten sieben freiwilligen Löschzüge sowie der sogenannten Schnelleinsatzgruppen (SEG) aus Trier-Saarburg und dem Eifelkreis Bitburg-Prüm sowie der beiden Trierer Kliniken. Unterstützt wurde der Einsatz auch von Helfern aus Wittlich, Luxemburg und Koblenz. OB Wolfram Leibe entzündete bei einer Schweigeminute für die Opfer eine Kerze, die eine Bürgerin eigens als Dank für die beteiligten Helferinnen und Helfer an die Stadt geschickt hatte: „Diese Reaktion steht stellvertretend für den Dank vieler Bürgerinnen und Bürger an die Rettungskräfte. Die Menschen haben wahrgenommen und sind dankbar dafür, wie gut, schnell, koordiniert und professionell die Hilfeleistung im Katastrophenfall in der Stadt und im ganzen Land organisiert ist.“

Der zuständige Dezernent Thomas Schmitt dankte ebenfalls seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Einsatz habe für ihn gezeigt, dass das System der Integrierten Rettungsleitstelle sowie des bei der Berufsfeuerwehr Trier angesiedelten Rettungsdienstes hervorragend zur schnellen Reaktion bei Großschadenslagen geeignet sei.

### Alle Kräfte im Einsatz

Andreas Kirchartz, Leiter der **Trierer Berufsfeuerwehr** und verantwortlich für die Koordinierung des Einsatzes, beschrieb dessen Ablauf: „Es waren praktisch alle Kräfte im Einsatz, die wir anfordern können.“ Kirchartz führte den Einsatz vom Stabsraum in der Feuerwache am Barbaraufer. Dort traten unter seiner Leitung die Mitglieder des Krisenstabes zusammen. Dieser **Krisenstab** besteht neben dem Leiter des Stabes aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die verschiedene Sachgebiete verant-

worten, zum Beispiel den Lageleiter (S 2) oder dem für die Presse- und Medieninformation verantwortlichen Mitarbeiter (S 5).

### Bilanz des Großalarms

Vom sogenannten Regelrettungsdienst waren von der Berufsfeuerwehr Trier sofort fünf Rettungswagen, ein Notarzteinsetzfahrzeug und sieben Krankentransportwagen vor Ort. Ebenfalls aus Trier war die vom **Deutschen Roten Kreuz (DRK)** betriebene Rettungswache aus Ehrhang mit einem Rettungswagen, einem Notarzteinsetzfahrzeug und einem Notfallkrankentransportwagen sofort im Einsatz. Auch die jeweils vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) betriebenen Rettungswachen Konz, Hermeskeil, Schweich und Saarburg wurden von der Integrierten Leitstelle (ILTS) dem Einsatz zugeteilt, ebenso die Welschbilliger Rettungswache, die vom **Malteser Hilfsdienst (MHD)** betrieben wird. Insgesamt waren vom Regelrettungsdienst zusätzlich aus dem Landkreis drei Rettungswagen, drei Krankentransportwagen und zwei Notarzteinsetzfahrzeuge vor Ort. Zusammen waren 62 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rettungsdienstes im Einsatz.

Neben dem Regelrettungsdienst war auch die Trierer Berufsfeuerwehr mit allen verfügbaren Leuten der Wachen 1 und 2 im Einsatz. Alle Feuerwehrleute haben mindestens eine Sanitäter-Ausbildung und sind im Regelrettungsdienst eingesetzt. Auf den normalen Hilfeleistungslöschfahrzeugen der Feuerwehr befinden sich immer auch Erste-Hilfe-Rucksäcke und weiteres Material,



**Im Gespräch.** Ministerpräsidentin Malu Dreyer mit einer Sanitäterin.

um Verletzten zu helfen. Weitere Einheiten der Trierer Feuerwehr, die im Einsatz waren, waren der Organisationsleiter, darunter vor Ort zwei Abschnittsleiter, deren Aufgabe es war, den Einsatz aller Sanitäts- und Rettungsdienstkräfte organisatorisch-taktisch zu leiten, der Leitende Notarzt und der Großraumrettungswagen Rheinland-Pfalz (ein zum Rettungswagen umgebauter Bus). Neben den diensthabenden, hauptamtlichen Feuerwehrleuten wurden alle **Freischichten der Feuerwehr Trier** alarmiert. Ebenso wurden die **freiwilligen Löschzüge** Olewig, Trier-Mitte, Kürenz, Euren, Irsch, Pfalzel und Biewer alarmiert, die teils vor Ort im Einsatz waren, teils aber auch in beiden Feuerwachen bereitstanden, um dort die Wachen zu besetzen und den Grundschutz der Stadt zu übernehmen. Insgesamt waren 230 Feuerwehrleute im Einsatz. Ebenfalls alarmiert wurden die **Schnelleinsatzgruppen (SEG)**. Diese Gruppen sind so ausgebildet und ausgerüstet, dass sie bei Großeinsätzen mit vielen Verletzten und Betroffenen diese versorgen, betreuen und auch in die Krankenhäuser transportieren können.

### Unterstützung aus Luxemburg

Für die Stadt Trier waren das die SEG San Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Trier Stadt, die SEG San Arbeiter Samariter Bund (ASB) Trier, die SEG San Malteser Hilfsdienst (MHD) Trier-Irsch, die SEG Versorgung MHD Trier-Irsch, die SEG Betreuung MHD Trier-Irsch und die Notfallseelsorge Stadt Trier. Aus dem Kreis Trier-Saarburg wurde die SEG Betreuung des Malteser Hilfsdienstes aus Schöndorf und Konz angefordert, sowie die SEG Transport, der Leitende Notarzt Mosel-Eifel, der Organisationsleiter Mosel-Eifel, die SEG Mosel-Eifel und der Kreis Feuerwehr Inspekteur (KFI) Trier-Saarburg, die SEG Führung Mosel-Eifel und die SEG Versorgung des Malteser Hilfsdienstes Waldrach. Aus dem Eifelkreis waren die SEG Betreuung Bitburg Nord und Süd im Einsatz. 191 Frauen und Männer waren im Rahmen der Schnelleinsatzgruppen im Einsatz, dazu kommen zehn Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger.

Auch alle verfügbaren Rettungshubschrauber wurden angefordert und flogen Schwerverletzte in die umliegenden Kliniken. Neben den übli-

cherweise in Trier im Einsatz befindlichen **Christoph 10 aus Wittlich** und **Luxembourg Air Rescue 3** waren auch **Christoph 23 aus Koblenz** und **Luxembourg Air Rescue 1** im Einsatz – letzterer wurde nur für diesen Einsatz besetzt. Das **Technische Hilfswerk (THW)** war mit den Ortsverbänden Trier und Hermeskeil im Dienst, um die Einsatzorte auszuleuchten. 27 Einsatzkräfte des THW waren vor Ort. Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz (ADD) entsandte einen Verbindungsbeamten zur Feuerwehr.

An sogenannten Fremdkräften standen durch den **Rettungsdienstbereich Kaiserslautern** ein Hubschrauber in Lauterecken bereit, der wetterbedingt nicht fliegen konnte. Aus dem **Rettungsdienstbereich Luxemburg** unterstützten vier Rettungswagen, ein Notarzteinsetzfahrzeug und der Ärztliche Leiter Rettungsdienst. Die **Landesfachinheit Presse- und Medienarbeit Rheinland-Pfalz (PuMA)** unterstützte mit ihrer aus neun Leuten bestehenden Teileinheit Koblenz das Amt für Presse- und Kommunikation der Stadt Trier, ebenso wie Kolleginnen und Kollegen benachbarter Behörden. Die 300 Polizistinnen und Polizisten hinzugerechnet, waren so 857 Frauen und Männer im Einsatz.

Die beiden großen **Kliniken** in Trier stellten neben ihren eigentlichen Aufgaben Ressourcen bereit. So machten sich zwei Ärzte des Mutterhauses zu Fuß auf, um vor Ort Verletzte zu versorgen. Das Mutterhaus stellte mehrere Teams in der Notaufnahme bereit, um Patienten auch unversorgt aufnehmen zu können. Das Brüderkrankenhaus stellte zwei Leitende Notärzte und bereitete sich sofort darauf vor, Verletzte aufnehmen zu können. Ebenso nahm das Krankenhaus Wittlich einen Schwerverletzten auf, das Krankenhaus Saarburg stand bereit, um bis zu drei Schwerverletzte versorgen zu können.

Auch die Leitstellen in den benachbarten Großstädten Koblenz, Ludwigshafen und in Kaiserslautern sowie im Saarland boten Unterstützung an und fuhren teilweise ihre Krisenstäbe hoch. Im Einsatz waren auch zahlreiche weitere andere Ämter der Stadt Trier. Zum Beispiel das Ordnungsamts mit dem Kommunalen Vollzugsdienst, StadtRaum Trier zur schnellen Absperzung der Fußgängerzone oder das Amt für Presse und Kommunikation. red

## Testmöglichkeit auf dem Petrisberg

Wer vom Gesundheitsamt zum Corona-Test geschickt wird, kann sich auch bei der Corona-Teststation im Medizinischen Versorgungszentrum Trier auf dem Petrisberg testen lassen. Gleiches gilt für Menschen, die sich auf eigene Kosten testen lassen wollen, weil sie zum Beispiel Angehörige in Pflegeeinrichtungen oder Altenheimen besuchen möchten, Reisende, Privatpatienten oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die von ihrem Arbeitgeber angewiesen werden, sich testen zu lassen. Wichtig: Nicht getestet werden Kassenpatienten, die Symptome einer Infektion mit dem Covid-19-Erreger haben. Die Teststation unter Leitung von Dr. Mike Otto in der Max-Planck-Straße 5 hat geöffnet von Montag bis Donnerstag jeweils von 9 bis 16 Uhr und am Freitag von 9 bis 14 Uhr. Weitere Informationen hierzu unter [www.corona-trier.de](http://www.corona-trier.de) oder 0651/46279058. red



**Traditionsstätte.** Der Trägerverein des Exhaus geriet im September in die Insolvenz und musste sich auflösen. Zur bedarfsgerechten Weiterführung der Angebote – wozu unter anderem Streetwork, Konzerte und Jugendarbeit gehören – gibt es mehrere Interessenten. Foto: Presseamt/gut

## Klagen gegen A.R.T.-Gebühren erfolglos

**A.R.T.** Das Trierer Verwaltungsgericht hat zwei Klagen gegen die seit Jahresbeginn geltende Gebührenstruktur des A.R.T. abgewiesen. Während es in einem Verfahren um die Höhe und die Grund- und Leistungsgebühren ging, bezog sich das zweite auf das vorzuhaltende Gefäßvolumen und die Anzahl der Mindestleerungen. red

## 69.000 Euro für die Jugendpflege

Für Projekte in der Jugendpflege stehen nach der Haushaltsplanung 2021 wie im Vorjahr 69.000 Euro zur Verfügung. Der Stadtrat billigte bei einer Enthaltung den Zuschuss und eine Neufassung der Förderrichtlinie. Der Gesamtbetrag verteilt sich auf folgende Bereiche: Außerschulische Jugendbildung: 11.500, Kinder- und Jugenderholung: 20.000, internationale Jugendarbeit: 6000, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz: 9000 und Jugendeinrichtungen 6000 Euro. Durch die neue Förderrichtlinie, die erstmals auch die projektbezogene außerschulische Jugendarbeit, Vorhaben in der sonstigen Jugendarbeit sowie im erzieherischen Jugendschutz einbezieht, soll insgesamt die Transparenz, gerade auch für die verschiedenen Antragsteller in diesem Bereich, erhöht werden. pe

# Mehrere Interessenten für Exhaus-Angebote

Stadt prüft Konzepte / Rund 370.000 Euro stehen zur Verfügung

**Von offener Jugendarbeit über Streetwork bis hin zur Kulturarbeit: Die Angebote des aufgrund einer Insolvenz aufgelösten Exhaus-Vereins waren breit gefächert. Jetzt geht es darum, einen Träger zu finden, der die Angebote bedarfsgerecht weiterführt. Interesse haben mehrere, zu berücksichtigen gibt es einiges.**

Von Björn Gutheil

Es ist ein Trierer Original – das Exhaus in der Zurmaiener Straße 114. Jahrzehntlang bekannt für offene Jugendarbeit, Streetwork, aber auch für wilde Partys, Festivals und Konzerte. Im September dann die Nachricht, die für einige Demonstrationen sorgte und viele Sympathiebekundungen für die Einrichtung in sozialen Netzwerken zur Folge hatte: Aufgrund der Insolvenz löste sich der Verein auf und viele Sympathisanten forderten den Erhalt des Jugend- und Kulturzentrums.

Anfang Oktober fasste der Stadtrat dann den Beschluss, dass ein neuer Träger die verschiedenen Aufgabenfelder des Exhauses unter einem Dach vereinen sollte. Eine dauerhafte Zer-

splitterung des Leistungsspektrums in Teilbereiche werde abgelehnt, heißt es im entsprechenden Antrag.

### Sorgfältige Prüfung

Ein knappes Vierteljahr später sind beim zuständigen Jugendamt mehrere Anträge und Interessensbekundungen von Trägern eingegangen, die die Gelder, die dem Exhaus zur Verfügung standen, gerne für ihre Arbeit verwenden würden. Insgesamt geht es um rund 370.000 Euro, die für Jugendkulturarbeit, Streetwork und Jugendarbeit zur Verfügung stehen. Ein Interessent ist der frisch gegründete Verein „Kulturgraben“, der sich als direkter Nachfolgeverein des alten Exhaus-Vereins versteht und aus dem Aktionsbündnis „Exhaus bleibt“ hervorgegangen ist.

Carsten Lang, Leiter des städtischen Jugendamts, erläutert: „Eine sorgfältige Prüfung der eingegangenen Interessensbekundungen ist absolut notwendig.“ Kriterien, die er für die Überprüfung anlegt, ergeben sich unter anderem aus dem Paragraphen 74 des Sozialgesetzbuches VIII: Die-

ser legt unter anderem fest, dass der jeweilige Träger die fachlichen Voraussetzungen erfüllen muss und gemeinnützige Ziele verfolgt. Zudem muss er, bei einer auf Dauer angelegten Förderung, als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt sein. Lang hat sich unter Berücksichtigung dieser und weiterer Kriterien bereits mit den eingereichten Konzepten auseinandergesetzt. Er macht jedoch deutlich, dass die Entscheidung noch dauern wird: „Die Gemengelage von bestehender Beschlusslage im Stadtrat, rechtlichen Voraussetzungen und mehreren Trägern mit Interesse haben einen länger andauernden Prüfprozess zur Vorbereitung der Beratungen in den Gremien zur Folge.“

Auch Bürgermeisterin Elvira Garbes macht deutlich, dass es nicht einfach sei, nun allen Anforderungen gerecht zu werden. Schließlich gehe es nicht vor allem darum, Trägerinteressen zu bedienen. „Wir dürfen die Bedürfnisse der jungen Menschen und die Frage, wie diese am besten befriedigt werden können, auch bei dieser schwierigen Ausgangslage nicht aus den Augen verlieren“, so ihr Appell.

## Einschränkungen bei Sportanlagen

Das städtische Amt für Schulen und Sport weist darauf hin, dass das Moselstadion sowie die Bezirkssportanlage Heiligkreuz (Rasenplatz) bis einschließlich 10. Januar 2021 geschlossen bleiben. Ab Montag, 11. Januar stehen die dortigen Laufbahnen unter Beachtung der Corona-Regeln für Läuferinnen und Läufer bis auf Weiteres wieder zur Verfügung: Moselstadion, werktags von 8 bis 20 sowie samstags/sonntags von 10 bis 16 Uhr. Heiligkreuz, werktags von 8 bis 16 sowie samstags/sonntags von 9 bis 12 Uhr. Die städtischen Sporthallen und Außensportanlagen bleiben für den Amateur- und Freizeitsport in Mannschaftssportarten sowie im Kontaktsport weiterhin gesperrt. red

## Bibliotheken geschlossen

Die Stadtbücherei und die Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier an sind wegen des aktuellen Lockdowns für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Medienrückgabe über die Box im Eingang der Bücherei ist bis einschließlich Mittwoch, 23. Dezember, möglich. Die VHS hat ihre geplanten Präsenzkurse ebenfalls bis auf weiteres abgesagt. Alle Online-Angebote finden wie geplant statt. Auch in der städtischen Karl-Berg-Musikschule findet nach den Weihnachtsferien zunächst nur noch Online-Unterricht statt. Wegen des Lockdowns ist außerdem die Theaterkasse bis mindestens 10. Januar geschlossen. red

### BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 23. Dezember:** Ruwer/Eitelsbach, Hermeskeiler Straße.
- **Montag, 28. Dezember:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Krahnenufer
- **Dienstag, 29. Dezember:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Spitzmühle
- **Samstag, 2. Januar:** Trier-Süd, St. Barbara-Ufer
- **Montag, 4. Januar:** Heiligkreuz, Straßburger Allee.
- **Dienstag, 5. Januar:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Walramsneustraße. red

## Bedarf ist größer als zunächst angenommen

Inklusionskonzept wird aufgestockt

Der Stadtrat hatte Anfang 2019 die Umsetzung des Inklusionskonzepts an Trierer Schulen auf den Weg gebracht. Ziel ist, die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit (drohender) seelischer, körperlicher und geistiger Behinderung durch den Einsatz von Fachkräften zu sichern. Die konkrete Umsetzung begann zum 1. Januar 2020.

Erste Erfahrungen aus den letzten Monaten flossen in einen weiteren Stadtratsbeschluss vom Dezember ein, in dem außerdem entsprechend der Anträge zusätzliche Gelder für die Jahre 2021 und 2022 bereitgestellt werden. Dafür wurde das Stadtgebiet in sogenannte Schulsozialräume aufgeteilt. Im einzelnen werden folgende Beträge zur Verfügung gestellt:

■ West/Berufsbildende Schulen: 83.766 Euro

- Mitte/Nord: 222.729 Euro
- Kürenz/Höhenstadtteile: 30.468 Euro
- Ost/Mariahof: 44.794 Euro
- Süd/Feyen: 67.418 Euro

Hinzu kommt ein zusätzliches Projekt im Schulsozialraum West: An der Kurfürst-Balduin-Realschule wird eine zweite Stelle im Bereich systemische Inklusionshilfe mit Kosten von 51.750 Euro eingerichtet.

In der kurzen Stadtratsdebatte begrüßten die Fraktionssprecher Wolf Buchmann (Grüne), Carola Siemon (SPD), Christiane Probst (UBT) und Jutta Albrecht (CDU) die Erweiterung des Inklusionskonzepts. Es habe sich relativ schnell nach dem Start der Inklusionshilfen gezeigt, dass der Bedarf größer ist zunächst angenommen. Die ersten Erfahrungen mit dem neuen Konzept in der Praxis seien insgesamt durchweg positiv. pe

## Gezielte Förderschwerpunkte setzen

Neuartiges Sozialraumbudget für Kindertagesstätten



**Schwerpunkte.** Mit dem Sozialraumbudget können unter anderem gezielt Kitas unterstützt werden, in denen der Anteil von Kindern aus schwierigen Familienverhältnissen relativ hoch ist. Foto: Pixabay

Der Landtag hat im August 2019 das Kita-Zukunftsgesetz beschlossen. Kernelemente sind unter anderem der Rechtsanspruch auf eine durchgängige siebenstündige Betreuung und ein neues Sozialraumbudget. Es soll den örtlichen Trägern der Jugendhilfe ermöglichen, über die personelle Grundausstattung hinausgehende besondere Bedarfe vor Ort in den Kitas abzudecken. Mit den in Trier zur Verfügung gestellten 2,36 Millionen Euro will man nach dem nun vom Stadtrat bewilligten Konzept Fachkräfte für die interkulturelle Arbeit und die Bildung in der französischen Sprache, Sozialarbeit und erhöhte Leitungsdeputate in den Kitas finanzieren.

Weiterer Schwerpunkt in vier Kitas ist die Verbesserung der strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen. 60 Prozent der Fördersumme steuert das Land bei, der Rest kommt von der Stadt. red

## 2,7 Millionen Euro für Transferagentur

Die Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement (TA) im Palais Walderdorff berät die rheinland-pfälzischen und die saarländischen Städte und Landkreise bei der Schaffung kommunaler Bildungslandschaften. Kommunen in ganz Deutschland erhalten außerdem von Trier aus vielfältige Unterstützung in Fragen des Bildungsmonitorings, also der Aufbereitung aller Daten zum Bildungsgeschehen in Landkreisen oder Städten. Nun wurde das Projekt für zwei weitere Jahre durch einen Bundeszuschuss von 2,7 Millionen Euro gesichert.

Träger der TA ist ein Verein, in dem neben der Stadt Trier die Bildungsministerien der Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland, alle kommunalen Spitzenverbände beider Länder und der Stadtverband Saarbrücken sowie zwei Stiftungen Mitglieder sind. Rudolf Fries, Leiter des städtischen Bildungs- und Medienzentrums, ist ehrenamtlicher Geschäftsführer des Vereins und verantwortlich für die Agentur und die inzwischen 18 Beschäftigten, meist mit wissenschaftlicher Ausbildung verschiedener Fachrichtungen. Er blickt zurück: „Als wir, Klaus Jensen, Rudolf Hahn und ich, 2014 den ersten Förderantrag für die Transferagentur beim Bundesministerium für Bildung und Forschung eingereicht hatten, hätten wir uns nicht träumen lassen, dass wir auf diese Weise 8,5 Millionen Euro Fördermittel des Bundes nach Trier holen würden. Wir planten seinerzeit für drei Jahre, jetzt arbeiten wir schon doppelt so lange und können zwei weitere Jahre Bildungsentwicklung vor allem in Rheinland-Pfalz und im Saarland unterstützen und begleiten.“ red

# Laternen leuchten mit LED

Stadtwerke haben bereits die Hälfte der 12.200 Trierer Straßenleuchten auf moderne Technik umgestellt

**Effizient, fernsteuerbar, effektiv: Die Stadtwerke Trier (SWT) haben in nur fünf Jahren über 6000 der insgesamt 12.200 Straßenleuchten der ältesten Stadt Deutschlands auf moderne LED-Technik umgestellt. Die dadurch erreichten Stromersparungen sind enorm.**

**SWT** Mit den effizienten LED-Leuchtmitteln sparen die Stadtwerke bereits heute rund 2,6 Millionen Kilowattstunden Strom im Jahr und damit über 500.000 Euro Betriebskosten im Vergleich zum Ausgangsjahr 2016. Und das Ende der Fahnenstange ist noch nicht erreicht, wie Technikvorstand Arndt Müller erläutert: „Unser Ziel ist es, bis 2026 alle Leuchten auf energieeffiziente und digital steuerbare LED-Technik umzustellen. Da liegen wir voll im Plan.“

Weitere Einsparungen erzielen die SWT durch eine digitale Steuerung und konsequente Materialstandardisierung: Von ursprünglich 120 unterschiedlichen Leuchten-Typen hat der Infrastrukturdienstleister auf nur noch fünf umgestellt – je nach Einsatzgebiet vom Bürgersteig bis zur Hauptverkehrsstraße.

### Aus der Ferne steuerbar

Der verantwortliche Abteilungsleiter Christian Rauen erklärt einen weiteren Vorteil der modernen Straßenlaternen: „Alle neuen Leuchten sind über Funknetz an eine Managementsoftware angebunden und können aus der Ferne gesteuert werden. Dadurch können wir zusätzlich Energie sparen



**Älteste Stadt – modernste Technik.** Richard Winkel und seine Teamkollegen von den Stadtwerken haben bereits 6100 Leuchten auf LED-Technik mit digitaler Steuerung umgerüstet. Foto: SWT

und reduzieren unsere Instandhaltungs- und Lagerkosten.“ Neben der Energieeffizienz haben die SWTler auch die Umweltauswirkungen im Blick: Seit 2017 versorgen die Stadtwerke ihre Straßenbeleuchtung mit Ökostrom und haben allein im Umstellungsjahr im Vergleich zum normalen Strom-Mix 2400 Tonnen CO<sub>2</sub> ein-

gespart. In Zukunft wollen die Trierer die Beleuchtungsinfrastruktur noch stärker für Mehrwertsysteme nutzen. Müller: „Wir haben bereits Ladepunkte für Elektromobilität und WLAN-Sender in unseren neuen Beleuchtungsmasten integriert. Das wollen wir weiter ausbauen und darüber hinaus den Aufbau neuer Informationstechnolo-

gie beispielsweise in Sachen Mobilität, Sicherheit oder Wetter vorantreiben.“ Man wäge immer zwischen ökologischen, gestalterischen und ökonomischen Interessen ab und habe stets die Innovationsmöglichkeiten im Blick, die dieses „alte“ Thema in Kombination mit neuen technologischen Entwicklungen biete, so Müller. red

# Bisherige Rechte werden „eingefroren“

Was der Brexit für in Trier lebende Briten bedeutet

**Der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union zum 1. Februar 2020 hat auch Folgen für den Aufenthalt von britischen Staatsangehörigen und deren Familien in Deutschland. Das Trierer Amt für Ausländerangelegenheiten gibt im Folgenden Antworten auf die wichtigsten Fragen, die an es herangetragen werden.**

## Was ist zu den Aufenthaltsrechten im Austrittsabkommen geregelt?

Bis zum 31. Dezember 2020, dem Ende des Übergangszeitraums, wird hinsichtlich der Aufenthaltsrechte so verfahren, als wäre das Vereinigte Königreich noch ein EU-Mitgliedsstaat. An den Aufenthaltsrechten von Britinnen und Briten und ihren Familienangehörigen und an dem Recht, in Deutschland zu arbeiten, ändert sich währenddessen also nichts.

Ab dem 1. Januar 2021 haben Personen, die bis dahin zum Aufenthalt oder zum Arbeiten in Deutschland (oder einem anderen EU-Staat) berechtigt waren und von diesem Recht Gebrauch gemacht haben, im Wesentlichen dieselben Rechte wie vor dem Austritt. Die Rechte werden also „eingefroren“. Um nachweisen zu können, dass man Rechte nach dem Austrittsabkommen hat, benötigen die betroffenen Personen zwingend ein Dokument, das bei der Ausländerbehörde erhältlich ist – den Aufenthaltstitel Großbritannien (GB).

## Was ist das Dokument Aufenthaltstitel/GB und was kostet es?

Personen, die nach dem Austrittsabkommen dazu berechtigt sind, erhalten dieses Dokument im Scheckkartenformat, das mindestens fünf Jahre und höchstens zehn Jahre lang gültig ist. Die Gültigkeit ist dabei im Gegensatz zu anderen ausländerrechtlichen Dokumenten nicht an die jeweilige Passgültigkeit gekoppelt. Das Dokument kostet so viel wie ein deutscher Personalausweis: 37 Euro für Personen, die älter sind als 24 Jahre, und 22,80 Euro für jüngere Inhaber. Keine Gebühr wird erhoben, wenn man bislang im Besitz einer Aufenthaltskarte oder einer Daueraufenthaltskarte war. Diese Dokumente werden, wenn die Personen nicht mehr freizügigkeitsberechtigt, sondern nur noch nach dem Austrittsabkommen zum Aufenthalt berechtigt sind, am 1. Januar 2022 ungültig. Daher werden sie zuvor kostenfrei in ein neues Aufenthaltsdokument umgetauscht.

## Muss ich mich um mein Aufenthaltsrecht in Deutschland kümmern? Bin ich davon betroffen?

Personen müssen sich um ihr Aufenthaltsrecht in Deutschland kümmern, wenn sie

- nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen
- am 31. Dezember 2020 in



**In unterschiedliche Richtungen.** In Deutschland lebende Briten müssen sich aufgrund des Brexits um ihr Aufenthaltsrecht kümmern. Foto: Pixabay

Deutschland wohnen oder arbeiten und

- einer der folgenden Fälle auf Sie zutrifft:
  - sie besitzen die britische Staatsangehörigkeit oder
  - sie besitzen als Familienangehörige/r einer Person mit britischer Staatsangehörigkeit eines dieser deutschen Dokumente: Aufenthaltskarte oder Daueraufenthaltskarte oder
  - sie sind am 31. Dezember 2020 Familienangehöriger oder Familienangehörige einer Person mit britischer Staatsangehörigkeit, die am 31. Dezember 2020 in Deutschland wohnt und ziehen später zu dem britischen Staatsangehörigen nach Deutschland um.

## Welche weiteren Voraussetzungen muss ich als Britin oder Brite erfüllen, um in Deutschland Rechte nach dem Austrittsabkommen zu haben?

- Personen müssen am 31. Dezember 2020 in Deutschland wohnen und auch weiterhin dort wohnen.
- Zudem müssen Betroffene am 31. Dezember 2020 auch freizügigkeitsberechtigt gewesen sein. Das ist man, wenn man zu diesem Zeitpunkt in Deutschland in einem Arbeitsverhältnis gestanden hat, Arbeit gesucht hat, selbstständig (gewerblich oder freiberuflich) tätig gewesen ist oder nicht erwerbstätig gewesen ist, etwa als Rentnerin oder Rentner oder als

Studierende – und über ausreichende Existenzmittel einschließlich eines Krankenversicherungsschutzes verfügt hat.

Sofern die Personen freizügigkeitsberechtigt sind, haben sie bis zum 30. Juni 2021 Zeit, eine Aufenthaltsanzeige beim Amt für Ausländerangelegenheiten abzugeben. Das PDF-Formular dazu steht voraussichtlich Anfang nächsten Jahres online auf der städtischen Webseite [www.trier.de](http://www.trier.de) zur Verfügung. red

■ Bei Fragen steht das Amt für Ausländerangelegenheiten ab 4. Januar bevorzugt per E-Mail unter der Adresse [auslaenderbehoerde@trier.de](mailto:auslaenderbehoerde@trier.de) oder telefonisch (Herbert Hein, 0651/718-1331) zur Verfügung.

# JAHRESRÜCKBLICK 2020

## JANUAR

### Ende einer Ära



Mit zehn zu neun Stimmen wird Mihaela Milanova zur Vorsitzenden des Trierer Beirats für Migration und Integration für die neue Wahlperiode gewählt. Sie setzt sich gegen Amtsinhaberin Dr. Maria Duran-Kremer (Foto) durch, die vor mehr als 25 Jahren an der Gründung des Beirats beteiligt war und seitdem den Vorsitz innehatte. Die neue Vorsitzende ist gebürtige Bulgarin und lebt seit rund 20 Jahren in Deutschland. (8. Januar)

### Auszeichnung für Stadtwerke

Die Stadtwerke Trier werden bei einem Wirtschaftsgipfel am Tegernsee

mit einem Nachhaltigkeitsaward ausgezeichnet. Viele Leserinnen und Leser der Zeitung für kommunale Wirtschaft stimmten für die Stadtwerke, die es sich zum Ziel gesetzt haben, die Stadt Trier und umliegende Gemeinden mit CO<sub>2</sub>-freiem Trinkwasser zu beliefern. (16. Januar)

### Kaserne wird Gewerbegebiet

In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken möchte die Stadt das rund zehn Hektar große Gelände der ehemaligen General-von-Seidel-Kaserne in Euren zu einem attraktiven Gewerbebestandort entwickeln. Die Stadtnähe und die gute Anbindung sind entscheidende Vorteile des Areals, von dem die letzten Soldaten 2012 abzogen. Die 35 Gebäude sind überwiegend in einem sehr schlechten Zustand, sodass voraussichtlich der

Großteil davon abgerissen wird. (23. Januar)

### Lohberg geht in Ruhestand



Nach 23-jähriger Tätigkeit als Leiterin der Europäischen Kunstakademie wird Dr. Gabriele Lohberg im Beisein zahlreicher Weggefährten in den Ruhestand verabschiedet. Alt-OB Helmut Schröer, der damals maßgeblich an der Akademiegründung beteiligt war, findet lobende Worte für Lohberg, die vor ihrer Tätigkeit in Trier im Ernst-Ludwig-Kirchner-Museum in Davos arbeitete. An der Feier nimmt auch ihr Nachfolger Simon Santschi teil. (31. Januar)



### 20. JANUAR

**Pollerprozess startet.** Um Fahrzeuge ohne Berechtigung aus der Fußgängerzone herauszuhalten, will die Stadt 19 Poller in unterschiedlichen Varianten installieren. Die Verwaltung startet auf dem Bürgerportal [www.trier-mitgestalten.de](http://www.trier-mitgestalten.de) einen Beteiligungsprozess in dessen Rahmen Anwohnerinnen und Anwohner, Einzelhändler und jeder der möchte, Vorschläge einbringen und die von der Stadt vorgeschlagenen Poller-Standorte kommentieren kann.

## FEBRUAR



### 6. FEBRUAR

**Auszeichnung.** Die Stadt verleiht den Bürgerpreis für ehrenamtliches Engagement an mehrere Preisträgerinnen und Preisträger, die von anderen Bürgern für den Preis vorgeschlagen und von einer Jury ausgewählt wurden. Sie teilen sich ein Preisgeld von 3000 Euro, das von der Sparkasse Trier gestiftet wurde. OB Wolfram Leibe (l.) und Dr. Christian Göbel (r.) von der Sparkasse Trier übergeben den Bürgerpreis an Manfred Wilhelmi, der die Stadtchronik für das Kurtrierische Jahrbuch aufschreibt, Elke Boné-Leis und Karin Otto vom Kinderschutzbund Trier und Uschi Mettlach, die sich um ihre Mitmenschen in Trier-Nord kümmert (v. l.).

### Erinnerung an Widerstandskämpfer

Der neu gestaltete Platz vor dem Bürgerhaus Trier-Nord trägt jetzt den Namen des aus dem Stadtteil stammenden Widerstandskämpfers Hans Eiden (1901-1950). Um dem Platz eine besondere Wahrnehmung zu verschaffen und die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger von Trier-Nord zu fördern, wurde auf Anregung von Quartiersmanagerin Maria Ohlig eine Bürgerbeteiligung gestartet, bei der 72 Vorschläge eingingen. Der Ortsbeirat entschied sich mehrheitlich für Hans-Eiden-Platz. (4. Februar)

### Sanierungsstau wird angepackt

Gemeinsam mit der Wohnungsbau und Treuhand AG (gbt) gründet die Stadt die Wohnungsbau-Gesellschaft „Wohnen in Trier“ (WiT), deren Zweck es ist, die städtischen Wohnungen zu sanieren. 826 Wohnungen befinden sich im Eigentum der Stadt, davon sind rund 700 zu sanieren, da sie zum Teil in einem desolaten Zustand sind. Über 70 Millionen Euro kostet die Sanierung. Mit der gbt hat sich die Verwaltung einen Partner an Bord geholt, der bereits vielfältige Erfahrungen bei der Sanierung städtischer Wohnungen hat. So hat das Unternehmen für die Stadt bereits Objekte in der Magnerichstraße in Trier-West und in Mariahof erneuert. (11. Februar)

### VHS geht digitale Wege

Die Trierer Volkshochschule (VHS) macht einen großen Schritt in Sachen Digitalisierung: Mit der Reihe „vhs wissen live“ kommt die Bildungseinrichtung zu ihren Kunden nach Hause. Interessierte können hochkarätige Vorträge aus Politik und Gesellschaft live zu Hause oder unterwegs kostenlos auf diversen Endgeräten verfolgen und mitdiskutieren. (25. Februar)

### Erweiterte Grundschule

250 Schülerinnen und Schüler samt Lehrer und weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Grundschule Feyen ziehen in ihr altes Gebäude zurück, das um einen zweigeschossigen Klassentrakt erweitert wurde. In der unmittelbaren Nachbarschaft zur Grundschule stehen auch die Arbeiten für die neue städtische Kita mit 105 Plätzen kurz vor dem Abschluss. (26. Februar)



### 28. FEBRUAR

**Starke Stimmen.** Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Trier und dem kroatischen Pula findet im Rokokosaal des Kurfürstlichen Palais ein Konzert mit dem Titel „Pula meets Trier“ statt. Sänger Fritz Spengler, ehemaliges Ensemblemitglied am Trierer Theater, und Tatiana Sverko, Pianistin aus Pula, geben vor den rund 130 Besuchern bekannte Arien von Antonio Vivaldi, Georg Friedrich Händel und Wolfgang Amadeus Mozart zum Besten.

## MÄRZ

### Freundschaft offiziell besiegelt

63 Jahre nach dem Zustandekommen der Städtepartnerschaft zwischen Trier und Metz besiegeln beide Städte ihre Partnerschaft in einer offiziellen Urkunde. Ein derartiges Dokument gab es bislang nicht. Der Metzger Oberbürgermeister Dominique Gros und Triers OB Wolfram Leibe betonen die enge Verbindung beider Städte. (10. März)

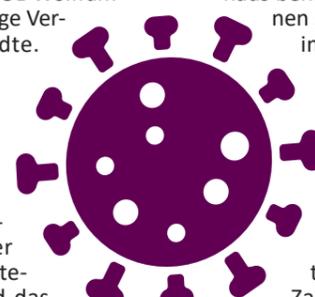
### Erster Corona-Fall

Dem Gesundheitsamt Trier-Saarburg wird der erste Fall einer Covid-19-Infektion in der Stadt Trier gemeldet. Nach weiteren Infektionen wird das öffentliche Leben in großen Teilen stark eingeschränkt: Schulen, Kitas, Kultur- und Freizeiteinrichtungen bleiben zu, Großveranstaltungen sind untersagt. Auch Sitzungen des Stadtrats, der Ausschüsse und der Ortsbeiräte fallen aus. (12. März)

### Strenge Kontaktbeschränkungen

Die Corona-Pandemie greift immer stärker in den Alltag der Trierer ein: So dürfen draußen nur noch zwei Personen zusammen unterwegs sein. Ausnahmen sind Familienange-

hörige und Mitglieder der Hausgemeinschaft. Restaurants, Cafés, Clubs und viele weitere Einrichtungen bleiben geschlossen. Patienten mit dem Coronavirus, die ins Krankenhaus müssen, werden im Corona-Gemeinschaftskrankenhaus von Mutterhaus und Brüderkrankenhaus behandelt. Menschen können sich im Messepark und in Ehrang auf das Virus testen lassen.



Im neuen Instagram-Account der Stadt Trier informiert das Presseamt über aktuelle Entwicklungen. Auch über Twitter gibt es täglich die aktuellen Zahlen der Neuinfektionen. (24. März)

### Erster Corona-Toter in Region

In der Region Trier gibt es den ersten Corona-Toten. Weil der große Andrang auf die Teststation im Messepark ausbleibt, wird diese in einen Standby-Modus versetzt. Das Theater sowie das Bildungs- und Medienzentrum bieten digitale Angebote an. Auf einer neu eingerichteten Webseite gibt es Infos zum Trierer Einzelhandel und der Gastronomie. (28. März)

## APRIL

### Stadt greift unter die Arme

Eine neue Internetplattform ([www.herzschlag-trier.de](http://www.herzschlag-trier.de)), die mit Beteiligung der Stadt entstanden ist, soll Einnahmeverluste für Handel, Gastronomie und Kultur etwas abfedern. Zudem greift die Stadt den Betroffenen mit zahlreichen Maßnahmen unter die Arme, unter anderem durch eine Stundung der Gewerbesteuer, und sie stellt 600.000 Euro des Landes für Sport- und Kulturvereine zur Verfügung. Stadt und Landkreis richten gemeinsam eine Telefonzentrale für Menschen in Quarantäne ein. Auf großes Interesse stößt die erste Online-Sprechstunde, in der OB Wolfram Leibe zahlreiche Fragen zur Corona-Krise beantwortet. (8. April)

### Parkgebühr per App bezahlen

Auf allen städtischen Parkplätzen ist nun das Parken ohne Parkschein möglich. Man kann die Gebühr bequem mit dem Smartphone, via App oder SMS, begleichen. Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt auf dem

Augustinerhof weitet das Rathaus in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken das Handyparken auf alle bewirtschafteten öffentlichen Parkplätze in Trier aus. Auch circa 100 Parkplätze am Straßenrand, die noch mit einer Parkuhr bewirtschaftet werden, sind einbezogen. Insgesamt handelt es sich um 3100 Stellplätze. (17. April)

### Schulen öffnen schrittweise

Schülerinnen und Schüler gehen nach der Corona-Pause wieder schrittweise in die Schule. Der Unterricht findet jeweils im wöchentlichen Wechsel vor Ort und im Home-Schooling statt. Um das Infektionsrisiko zu minimieren, besteht für die Schulen ein Hygienekonzept. Aufgrund der Corona-Pandemie sagt die Stadt das für Ende Juni geplante Altstadtfest ab. Auch das Oldewiger Weinfest im August, das Porta hoch drei-Festival und weitere Veranstaltungen können nicht stattfinden. (28. April)

Teil 2 des Rückblicks am 5. Januar

# Großzügige Spende für den Monopteros



Einen Scheck über 20.000 Euro für die Restaurierung des Monopteros bei Schloss Monaise überreichten Karlheinz Scheurer, Vorsitzender der Trier-Gesellschaft (2. v. r.), und seine Stellvertreterin Dr. Elisabeth Dühr (2. v. l.) an Baudezernent Andreas Ludwig (Mitte). Die Stadt, die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und die Trier-Gesellschaft haben zusammen die Mittel für die umfangreichen Arbeiten an dem klassizistischen Kleinod aufgebracht. Die städtische Denkmalpflege und die Gebäudewirtschaft, die bei dem Termin durch Peter Ahlhelm (l.) und Daniela Enders (r.) vertreten wurden, leiten und überwachen das Projekt. Ab dem Frühsommer 2021 soll der Monopteros dann wieder öffentlich zugänglich sein.  
Foto: Trier-Gesellschaft

## JUBILÄEN/ STANDESAMT

Vom 11. bis 16. Dezember wurden beim Trierer Standesamt 28 Geburten, davon fünf aus Trier, acht Eheschließungen und 40 Sterbefälle, davon 16 aus Trier, beurkundet.

## Abfallservice zwischen den Jahren

**A.R.T.** Der Zweckverband A.R.T. weist auf seine geänderten Öffnungszeiten an den Feiertagen und rund um den Jahreswechsel hin:

Das Entsorgungszentrum Mertesdorf und der Wertstoffhof Metternichstraße stehen Heiligabend und Silvester von 8 bis 12 Uhr zur Verfügung sowie vom 28. bis 30. Dezember, jeweils 8 bis 16 Uhr.

Das Kundenzentrum in der Metternichstraße und die Verwaltung sind geöffnet vom 28. bis 30. Dezember, jeweils 8 bis 16 Uhr.

## Weihnachtspause im Triki-Büro

Das in der Zuckerbergstraße 30 ansässige Triki-Büro ist vor den Weihnachtsfeiertagen noch bis Mittwoch, 23. Dezember, erreichbar und dann wieder ab Montag, 4. Januar. Dann gelten die gewohnten Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Freitag, 10 bis 12 und 15 bis 17 Uhr.

## 20 barrierefreie Wohnungen

In dem Bericht der Rathaus Zeitung vom 8. Dezember über die Wohnungssanierung in der Gneisenaustraße wurde versehentlich vermeldet, dass dort in den Wohnräumen Laminat verlegt wurde und wird. Es handelt sich aber um Vinylböden in Holzoptik. Von den 28 Wohnungen in dem Gebäude sind 20 durch zwei neue Treppenhäuser mit Aufzügen in den Seitenflügeln barrierefrei erschlossen. Von diesen 20 Wohnungen werden wiederum sechs für Menschen mit stark eingeschränkter Mobilität vorgehalten.

# Schulen in akuter Krise schneller schließen

Jupa unterstützt Corona-Appell an das Land

In seiner letzten Sitzung 2020 schloss sich das Jugendparlament (Jupa) einem Appell des Dachverbands für kommunale Jugendvertretungen in Rheinland-Pfalz und des Jugendrats Pirmasens an, Schulen wegen der Corona-Lage und der damit verbundenen Risiken früher zu schließen. Kritik gibt es auch an der Digitalisierung.

Sorgen machen sich die Jupa-Mitglieder über die technischen Voraussetzungen für Fernunterricht. Sie äußerten Kritik an der nach ihrer Ansicht nach zu langsamen Digitalisierung. Zudem solle dieser Prozess zuerst an weiterführenden Schulen und dann an Grundschulen forciert werden: „In den weiterführenden Schulen wird deutlich mehr mit Technik gearbeitet, sowohl von Seiten der Schüler als auch der Lehrer“, betont das Jupa. Ein weiterer Kritikpunkt ist, „dass auch an den Schulen, die schon mit neuen Geräten ausgestattet sind, die Internet-Verbindung nur lückenhaft funktioniert und in den meisten Situationen viel zu langsam ist. Auch dort sollte man nochmal überlegen, ob der Digitalpakt richtig ausgeführt wurde“, so das Jupa. Dessen Vorsit-

zende Meike Neuffer ergänzt: „Wir sitzen direkt an der Quelle des Geschehens. Daher wünschen wir uns eine bessere Einbindung unserer Sichtweise.“

Ein Jupa-Mitglied berichtete außerdem von noch ausstehenden Kursarbeiten und Projektarbeiten. Auch dafür müsse noch eine sinnvolle Regelung gefunden werden. Eine Jugendliche ergänzte: „Vielleicht reicht es nicht aus, die Schulen früher zu schließen, sondern man muss sie auch länger geschlossen halten.“

Weiterer Schwerpunkt der Sitzung war der Aktionsplan zur kommunalen Entwicklungspolitik, den die städtische Koordinatorin Bärbel Ellwanger vorstellte. Das Projekt basiert auf vier Prinzipien: fair, international, engagiert und klima- und umweltfreundlich. Ein Ziel, das beide Seiten bisher unabhängig voneinander verfolgt haben, ist die Einführung von Pfandringen in Trier. Das Jugendparlament hat sich 2020 intensiv damit befasst und konnte es im Stadtrat voranbringen. Es will die Zusammenarbeit mit der städtischen Koordinatorin ausbauen. Geplant ist die gemeinsame Realisierung von Projekten.

## Neue Spielgeräte für die Kita



Der Filscher Ortsvorsteher Joachim Gilles (2. v. r.) und sein zweiter Stellvertreter Björn Lambertz (r.) überreichten Kita-Leiter Thomas Winkel (l.) und seiner Kollegin Ann-Kathrin Krein die vom Ortsbeirat finanzierten Dreiräder und Musikboxen. Vergangenes Jahr hatte das Gremium die Kita im Freschfeld bereits beim Kauf von Sportmatten und Turngeräten unterstützt.  
Foto: privat

## TRIER Amtliche Bekanntmachung

Bekanntmachung des Kreiswahlleiters für den Wahlkreis 25 – Trier  
Wahl zum 18. Landtag Rheinland-Pfalz am Sonntag, dem 14. März 2021;  
Sitzung des Kreiswahlausschusses

Zur Entscheidung über die Zulassung der eingereichten Wahlkreisvorschläge für die Wahl zum 18. Landtag von Rheinland-Pfalz am 14. März 2021 findet eine Öffentliche Sitzung des Kreiswahlausschusses am Mittwoch, den 06.01.2021 um 17.00 Uhr im Bildungs- und Medienzentrum im Palais Walderdorff, Konferenz-, Vortragssaal (Raum 5), Domfreihof 1 b, 54290 Trier statt. Die Sitzung ist öffentlich; jedermann hat Zutritt. Die öffentliche Bekanntmachung wird auch im Internet unter [www.trier.de](http://www.trier.de) bekannt gegeben.  
Trier, den 14.12.2020  
Der Kreiswahlleiter des Wahlkreises 25 – Trier  
Wolfram Leibe

## TRIER Nachruf

Die Stadt Trier trauert um

### Magda Weber

Trägerin des Ehrenringes der Stadt Trier

Magda Weber war eine Persönlichkeit, die dem Stadtrat über 25 Jahre ein besonderes Profil gegeben hat. Die Gewerkschafterin, die auch als stellvertretende Landesvorsitzende des DGB agierte, engagierte sich in vielen Fachbereichen und war Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss, im Wirtschaftsförderungsausschuss und in den wirtschaftlichen Zweckverbänden. Besonders hervorzuheben ist jedoch ihr Engagement in sozialen Bereichen auch nach ihrer kommunalpolitischen Zeit, unter anderem im Seniorenbüro und dem Seniorenbeirat.

Ihr größtes Bestreben war es immer, die Stadtentwicklung voran zu bringen. Nachhaltige Vorhaben wie die Ansiedlung der Universität auf der Tarforster Höhe und der Bau der Europahalle fielen in ihre Zeit als Ratsmitglied. Einen besonderen persönlichen Stellenwert hatte auch die herausragende 2000-Jahr-Feier der Stadt Trier im Jahr 1984 für Magda Weber. Bezeichnend dazu sagte sie in ihrer letzten Stadtratsrede: „Trier ist eine so liebenswürdige und schöne Stadt. Ich wünsche mir, dass das bleibt und wenn möglich, noch schöner wird.“

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Trier nehmen Abschied von einer anerkannten und hochgeachteten Frau, die sich durch ihr großes kommunales Engagement und ihre ehrenamtliche Arbeit in sozialen Bereichen über Parteigrenzen hinweg Respekt und Anerkennung erwarb. Sie werden die Verstorbene in dankbarer Erinnerung behalten.

Für Rat und Verwaltung der Stadt Trier

Wolfram Leibe  
Oberbürgermeister

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

## Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

### Weniger Busse im Lockdown unterwegs

Der mindestens bis 10. Januar geltende verschärfte Lockdown hat für die Stadtwerke folgende Auswirkungen:

Busverkehr: Freitags und samstags fahren keine Nachtbusse mehr nach 0.15 Uhr (letzte Tour ab Hauptbahnhof). Auch an Sonn- und Feiertagen wird das Angebot eingeschränkt: Die Busse starten erst nach 10 Uhr in den Vororten und treffen sich zum ersten Anschluss um 10.45 Uhr am Hauptbahnhof. Die letzte Abfahrt abends ist bereits um 18.45 Uhr ab Hauptbahnhof. Der Ferienfahrplan gilt bis mindestens 15. Januar.

Kundenzentren: Das Stadtbuscenter (Treviris-Passage) ist mit dem gewohnten Schutzkonzept geöffnet. Das Kundenzentrum Ostallee ist im Notbetrieb besetzt. Der Zutritt ist auf eine Person begrenzt und läuft über eine Klingel. Für Beratungen sollte der telefonische Kundenservice (0800/7170717) genutzt werden. Das Kundenzentrum im City-Parkhaus ist besetzt. Die Kontaktaufnahme läuft über die Gegensprechfunktion des Parkscheinautomaten.

Zählerwesen: Die SWT wechseln keine Energie- oder Wasserzähler von Haushaltskunden. Um die Abrechnung sicherzustellen, finden Zählerablesungen ohne direkten Kundenkontakt statt.

### Neue Ausstellungen in der EGP-Bühne

Die Entwicklungsgesellschaft EGP bietet auch in der Corona-Zeit ein kleines Ausstellungsangebot in der „Bühne“ an der Südallee an. Die Exponate können mit Maske und dem erforderlichen Abstand von außen betrachtet werden. Bis 7. Januar läuft eine Ausstellung über Familienvielfalt in der Region Trier in Zusammenarbeit mit dem Portal Porta Familia. Unter dem Motto „Aus Ideen werden Bilder“ folgt bis 28. Januar ein nachhaltiges Kunstprojekt der Berufsbildenden Schule für Gestaltung und Technik. Nächste Ausstellung ist dann bis 25. Februar „Buchkunst Trier 2021“ mit Künstlerbüchern, Druckgraphiken und Einbänden.

### Weihnachtsideen für Trier-Fans

Die Trier Tourismus und Marketing GmbH bietet online ([www.triershop.de](http://www.triershop.de)) verschiedene Trier-Geschenke an. Das Spektrum umfasst unter anderem einen Mund-Nasenschutz mit dem Fanlogo in Gelb und einen Porta-Christbaumanhänger. Zudem gibt es Devotionalien, die an das große Karl-Marx-Jubiläum vor zwei Jahren erinnern, darunter der Geldschein und ein Briefmarkenset.

## Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: [www.trier.de](http://www.trier.de), E-Mail: [rathauszeitung@trier.de](mailto:rathauszeitung@trier.de). Verantwortlich: Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). Druck, Vertrieb und Anzeigen: LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. Auflage: 57 500 Exemplare.